

Folgen der Julirevolution von 1830. Vösrückung Belgiens von Holland. Aufstand in Polen.

Die Unzufriedenheit, welche in Frankreich sich kund gegeben und hier einen neuen Umschwung der Dinge herbeigeführt hatte, mußte nothwendig auch in andern Staaten, in denen sie seit langer Zeit sich bemerkbar machte, sich Luft zu machen suchen; daher fand sie besonders Anklang bei allen Völkern, die sich nach derjenigen Selbstständigkeit sehnten, welche sie früher besaßen hatten. Noch gewichtiger aber würde sie vielleicht für die Umgestaltung Europas diesmal gewesen sein, wenn in Frankreich statt eines bloßen Thronwechsels die Republik verkündet wäre. So aber übte sie ihren Einfluß meist nur auf die Niederlande, Rußland und zum Theil auch auf Deutschland aus.

In den Niederlanden hatte die Geistlichkeit die Religion benutzt, die katholische Bevölkerung in Belgien gegen alle, auf ihren Wohlstand und ihre aufklärende Bildung sich beziehende, Maßregeln ihres protestantischen Königs zur Unzufriedenheit aufzureizen. Hierzu kam noch, daß der belgische Adel wegen einiger ihm genommenen Vorrechte mißvergüthet war, und dieser Geist der Mißstimmung durch einige ehrgeizige Männer in Zeitschriften genährt wurde. Kaum war in Frankreich die Revolution ausgebrochen, so entstand auch in Brüssel (am 26. August) ein Aufstand, der sich in kurzer Zeit über ganz Belgien verbreitete. Es bildete sich eine provisorische Regierung, die im September zusammentrat, und am 4. Oktober die Unabhängigkeit der belgischen Provinzen erklärte. Der Prinz von Oranien versuchte zwar das Land seinem Hause dadurch zu erhalten, daß er es als ein eigenes unabhängiges Reich regieren und sich an die Spitze der Bewegung stellen wollte; allein dieser Schritt wurde von dem Könige, der die Festungen Antwerpen, Maastricht und Venloo besetzen ließ, selbst gemißbilligt. Bald aber rückten belgische Truppen in Antwerpen ein, welches der Befehlshaber der Citadelle General Chassé, bombardiren ließ, da eine früher mit ihm abgeschlossene Kapitulation nicht gehalten war. Schon im November trat in Brüssel ein Nationalcongrès zusammen, der Belgien für ein constitutionelles Königreich mit Ausschluß des Hauses Oranien vom Throne erklärte und mit Zustimmung Englands den Prinzen Leopold von Sachsen-Coburg zum Könige ernannte. Eine in London aus den Bevollmächtigten der fünf europäischen Großmächte zusammengetretene Conferenz hatte inzwischen die Vösrückung Belgiens gut geheißsen, und zugleich die Bedingungen zur Auseinandersetzung beider Reiche entworfen; der König der Niederlande, Wilhelm I., verwarf jedoch dieselben und gab dem Prinzen von Oranien Befehl, in Belgien einzurücken. Die belgischen Truppen wurden zwar bei Hasselt und Löwen (im August) geschlagen, aber eine französische Armee unter